

Schulinterner Lehrplan

Gymnasium Wülfrath



Geographie



Fachgruppe Geographie

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1	Schulinternes Curriculum Einführungsphase	8
2.1.2	Schulinternes Curriculum Qualifikationsphase	16
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	39
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	40
2.4	Lehr- und Lernmittel	45
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	46
3.1	Fortbildungskonzept	46
3.2	Projektkurs in der Sekundarstufe II im Rahmen des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes am Gymnasium Wülfrath (Geo/Ge)	46
3.2.1	Formaler Projektrahmen	46
3.2.2	Projektziele, Teilziele, Kompetenzen	49
3.2.2.1	Fachkompetenz	49
3.2.2.2	Methodenkompetenz	49

3.2.2.3	Selbstkompetenz	50
3.2.2.4	Handlungs- und Kooperationskompetenz	50
3.2.3	Umsetzungsschritte / Durchführung	51
3.2.4	Leistungsbewertung	52
3.2.5	Kursevaluation	52
3.2.6	Anregung zu Themenfeldern	52
3.2.7	Materialien , Medien und Kontakte mit außerschulischen Lernorten	53
4	Qualitätssicherung und Evaluation	55

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Städtische Gymnasium Wülfrath liegt inmitten des Städtedreiecks Düsseldorf – Essen – Wuppertal im Norden des Bergischen Landes.

Die Schule ist zurzeit in den Eingangsklassen dreizügig, in der Sekundarstufe II haben die Kurse im Fach Geographie sowohl in den Grund- als auch Leistungskursen durchschnittlich 20 bis 25 Schülerinnen und Schüler.



Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem



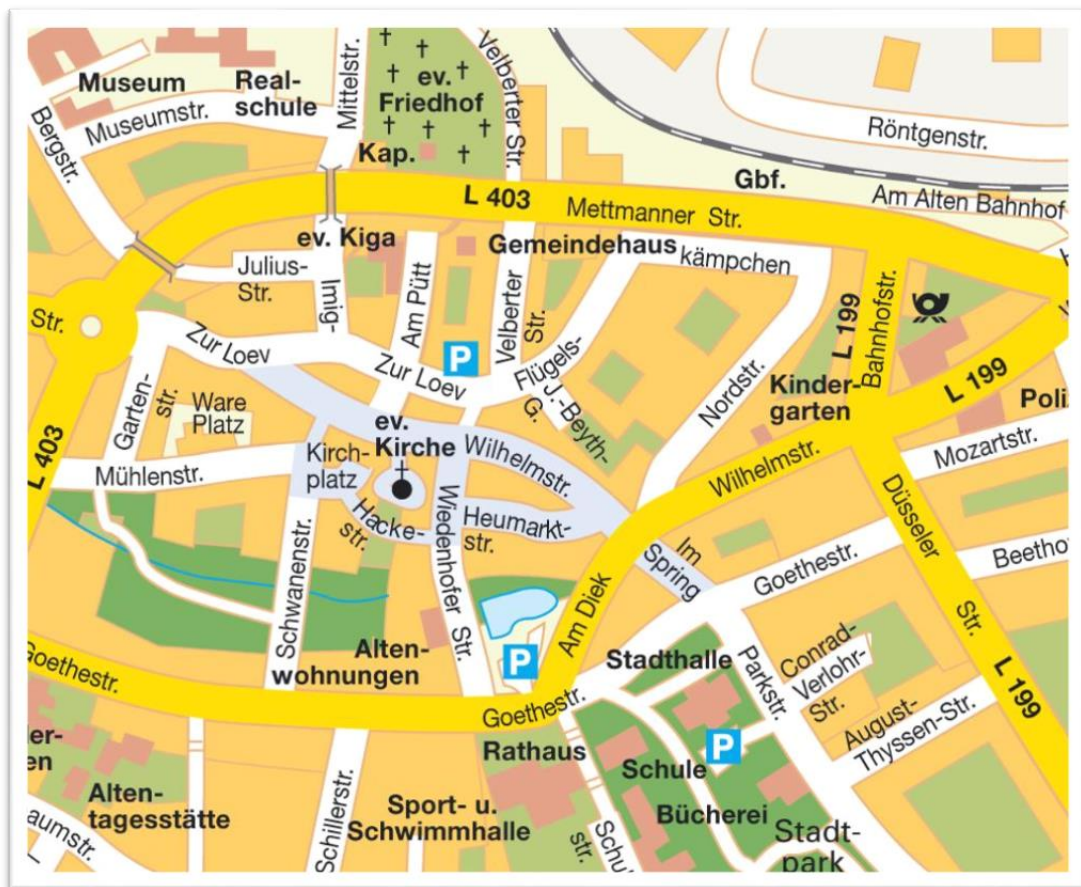
Nahraum, Lernen vor Ort (Rheinische Kalkwerke Wülfrath, Ruhrgebiet im Wandel, Stadterneuerungskonzepte und Untersuchung von städtischen Teilräumen in Düsseldorf und Wuppertal u.a.m.), das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden.

Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform an unserer Schule fest verankert (Methodenlerntage, Methodenmappen und regelmäßige Evaluationen). Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Für das Fach Geographie gibt es einen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Karten, Videos zu nahezu allen Themen und Fragestellungen sowie Computer mit Beamer. Ein zurzeit noch nicht vorhandener Internetzugang wird zeitnah eingerichtet werden. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von aktuellen, an den neuen Kernlernplänen orientierten Schulbüchern und jede Schülerin/jeder Schüler



einer Lerngruppe verfügt über einen eigenen Atlas der gleichen Auflage. Darüber hinaus ist das Fach mit Atlanten mehrerer Verlage für die unterrichtliche Arbeit und Klausuren in ausreichender Zahl ausgestattet.



2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Schulinternes Curriculum Einführungsphase

Einführungsphase	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Gefährdung von Lebensräumen Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2) • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3) • arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4) • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6) • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1) • entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5) • beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7) • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1)	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1) • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2) • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3) • stellen geographische Informationen graphisch dar (Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8) • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1) • beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1) • erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4) • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1)

Inhaltsfelder: IF 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung Inhaltliche Schwerpunkte: Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse (Schwerpunkte: Vulkane, Erdbeben, Tsunami) Zeitbedarf: ca. 18 Std.	- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2) Inhaltsfelder: IF 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung Inhaltliche Schwerpunkte: - Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume (Schwerpunkt: Tropischer Regenwald, tropisch-subtropische Trockengebiete) Zeitbedarf: ca. 15 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Politik Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler - orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1) - recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5) - präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1) - nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2) - übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3)	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Regenerative Energien – Möglichkeiten und Grenzen nachhaltiger Nutzung Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler - orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1) - stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6) - belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7) - entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5) - präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6)

• bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2) • erörtern die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK7) • beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4) • beschreiben Raumnutzungsansprüche und –konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5) Inhaltsfelder: IF 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung, IF 2: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung Inhaltliche Schwerpunkte: • Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen (Schwerpunkte: Erdöl, Steinkohle) • Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkuierbaren Risiken? (Schwerpunkt: Ausweg aus dem Energieengpass?) Zeitbedarf: ca. 18 Std.	• bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihre eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3) • beschreiben Raumnutzungsansprüche und –konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5) • systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7) Inhaltsfelder: IF 2: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung Inhaltliche Schwerpunkte: • Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes (Schwerpunkte: Energiewende, klimaneutrale Stromversorgung) Zeitbedarf: ca. 12 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2)	<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Thema: Das Klima im Wandel Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2)

• analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3) • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7) • stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8) • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2) • erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4) • bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5) • erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3) Inhaltsfelder: IF 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung Inhaltliche Schwerpunkte: • Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss (Schwerpunkte: Dürre, Eingriffe des Menschen in den Wasserkreislauf, Desertifikation) Zeitbedarf: ca. 12 Std.	• arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4) • recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5) • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1) • vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4) • präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6) • bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3) • erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3) Inhaltsfelder: IF 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung Inhaltliche Schwerpunkte: • Natürliche und anthropogen verstärkte Klimaänderungen (Schwerpunkte: Auf den Spuren des Klimawandels, Treibhauseffekt, Klimaszenarien, individuelle Handlungsoptionen) Zeitbedarf: ca. 15 Std.
<u>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</u>	

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - Einführungsphase

Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2)
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4)
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5)

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5)

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1)
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3)
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1)
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2)

- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4)

Inhaltsfelder:

IF 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung

IF 2: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
- Naturreichtum und Ertragsarmut (Nährstoffkreislauf) - Shifting Cultivation – ein standortgerechte Landnutzung? (Ökologie vs. Ökonomie) - Standortgerechte Nutzungsformen: Ecofarming (Möglichkeiten zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit) - Nachhaltige Fortwirtschaft im tropischen Regenwald (Beispiel: Amazonien)	<u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler - können das Klima der Tropen beschreiben und erklären und den Einfluss der Vegetation erläutern - können die Anpassung von Pflanzen an die klimatischen Gegebenheiten der Tropen erläutern - können das System des kurzgeschlossenen Nährstoffkreislaufs beschreiben - können den Widerspruch zwischen Naturreichtum und Ertragsarmut erklären - können die traditionelle Nutzungsform shifting cultivation beschreiben - können alternative angepasste Nutzungsformen herausarbeiten - können an einem konkreten Beispiel Möglichkeiten einer nachhaltigen Fortwirtschaft erörtern	<u>Links:</u> http://www.planet-schule.de <u>Karten:</u> - Diercke Atlas - Diercke Regionalatlanten - Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch <u>Zeitschriften:</u> - Praxis Geographie - Geographie und Schule - Geographie heute <u>Fim:</u> - EDMOND (diverse Filme) - FWU – Schule und Unterricht: Naturlandschaftszonen der Erde - Tropen <u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u> - Lernlandkarte - Aktivierung des Vorwissens

	<u>Konkretisierte Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • können die Gunst- und Ungunstfaktoren der Tropen identifizieren • können Klimadiagramme lesen und relevante Informationen zur aufgabenbezogenen Kennzeichnung des Klimas der Tropen entnehmen • können unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel wie z.B. statistische Daten, Graphiken und Texte analysieren, um auf dieser Grundlage Fragestellungen zum Lebensraum des tropischen Regenwaldes zu beantworten <u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • können die Anpassung landwirtschaftlicher Wirtschaftsweisen an die Bedingungen des Klimas und der Böden beurteilen <u>Konkretisierte Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler • können Arbeitsergebnisse zu Gunst- und Ungunstfaktoren des tropischen Regenwaldes fachsprachlich angemessen und sachbezogen präsentieren	• Visueller und audiovisueller Zugang zum Thema • strukturiertes Abstecken von Problemfelder • Problematisierung von Nutzungsmöglichkeiten • Prozessorientierung
--	--	---

2.1.2 Schulinternes Curriculum Qualifikationsphase

Qualifikationsphase - Q 1 GK	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Tourismus – eine Dienstleistung zur Entwicklung peripherer und unterentwickelter Räume? Kompetenzen: • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen Kompetenzen: • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),

• nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2). • Beschreiben Raumnutzungsansprüche und –konflikte sowie deren Ansätze zur Lösung (SK5) Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte: • Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume (Raumbeispiele: Alpen, Mallorca, Thailand u.a.) • Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume Zeitbedarf: ca. 14 Std.	• präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3). Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte/Exkursionen • Strukturwandel industrieller Räume (Ruhrgebiet, Automobilindustrie Daimler u.a.) • Herausbildung von Wachstumsregionen (München u.a.) • Landschaftspark Duisburg-Nord Zeitbedarf: ca. 14 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft – Tertiärisierung von Wirtschaft und Gesellschaft	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz im Spannungsfeld der wachsenden Weltbevölkerung

Kompetenzen: • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). • Beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1) Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)	Kompetenzen: • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)
--	--

Inhaltliche Schwerpunkte: • Düsseldorf, Frankfurt a.M., SAP, Silicon Valley (Clusterbildung) • Moderne Verkehrs- und Kommunikationsnetze Zeitbedarf: ca. 12 Std.	Inhaltliche Schwerpunkte: • Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen • Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse • Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit • Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen Raumbeispiele: Oldenburger Münsterland, Niederrhein, Saudi-Arabien u.a. Zeitbedarf: ca. 11 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt Kompetenzen: • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),	<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung Kompetenzen: • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),

• entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte: • Genese, Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten	• stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen) Inhaltliche Schwerpunkte: • Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
--	--

• Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Raumbeispiele: Köln, Bremen, Berlin-Kreuzberg, Dortmund u.a. Zeitbedarf: ca. 12 Std.	• Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen • Raumbeispiele: Angloamerikanische Stadt Los Angeles, Detroit u.a. Zeitbedarf: ca. 11 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben VII:</u> Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors? Kompetenzen: • recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).	<u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u> Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung Kompetenzen: • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte: • Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Global Cities (New York, London u.a.) • Seoul, Fujisawa, Lavasa u.a. Zeitbedarf: ca. 8 Std.	• präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte: • Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten • Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung • Raumordnung und Landesplanung in Deutschland • Raumbeispiele: Gartenstädte, Stadtneugründungen, Freiburg-Vauban u.a. Zeitbedarf: ca. 8 Std.
Summe Qualifikationsphase – Q1 (GK): 90 Stunden	

Qualifikationsphase - Q 2 GK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen) Inhaltliche Schwerpunkte: - Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten - Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten - Raumbeispiele: Mali, Ruanda, Nigeria Zeitbedarf: ca. 14 Std.	Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren) Inhaltliche Schwerpunkte: - Herausbildung von Wachstumsregionen - Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten - Wirtschaftsbündnisse - Raumbeispiele: Tigerstaaten in Südostasien, China, Vietnam, Kambodscha Zeitbedarf: ca. 16 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme Kompetenzen: analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport Kompetenzen: analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),

• entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen) Inhaltliche Schwerpunkte: • Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen • Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten Zeitbedarf: ca. 10 Std.	• stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2), • planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte: • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Raumbeispiel Dubai, Singapur u.a.
--	--

	Zeitbedarf: ca. 6 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: Fit für der globalen Markt: Förderung europäischer Wirtschaftsregionen Kompetenzen: • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), Inhaltliche Schwerpunkte: • Herausbildung von Wachstumsregionen in der EU • Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten EUREK • Wirtschaftsbündnisse • Raumbeispiele: Italien, MOE-Länder Zeitbedarf: ca. 14 Std.	

Summe Qualifikationsphase – Q2 (GK): 60 Stunden
--

Qualifikationsphase - Q 1 LK	
-------------------------------------	--

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u>
-------------------------------	--------------------------------

Thema: Tourismus – eine Dienstleistung zur Entwicklung peripherer und unterentwickelter Räume?	Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen
---	---

Kompetenzen:	Kompetenzen:
---------------------	---------------------

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), | <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), |
|--|--|

• nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2). • Beschreiben Raumnutzungsansprüche und –konflikte sowie deren Ansätze zur Lösung (SK5) Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte: • Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume (Raumbeispiele: Alpen, Mallorca, Thailand, kleine Inselstaaten u.a.) • Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume Zeitbedarf: ca. 14 Std.	• präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3). Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte/Exkursionen • Strukturwandel industrieller Räume (Ruhrgebiet, Automobilindustrie Daimler, Manufacturing Belt, Saarland u.a.) • Herausbildung von Wachstumsregionen (München u.a.) • Landschaftspark Duisburg-Nord Zeitbedarf: ca. 14 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft – Tertiärisierung von Wirtschaft und Gesellschaft	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz im Spannungsfeld der wachsenden Weltbevölkerung

Kompetenzen: • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). • Beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1) Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte:	Kompetenzen: • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen) Inhaltliche Schwerpunkte:
--	--

• Düsseldorf, Frankfurt a.M., SAP, Silicon Valley (Clusterbildung) • Moderne Verkehrs- und Kommunikationsnetze Zeitbedarf: ca. 12 Std.	• Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen • Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse • Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit • Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen Raumbeispiele: Oldenburger Münsterland, Niederrhein, Saudi-Arabien, Sojaanbau in Argentinien u.a. Zeitbedarf: ca. 11 Std.
---	--

<u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt Kompetenzen: • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),	<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung Kompetenzen: • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
---	--

• entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte: • Genese, Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten	• stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen) Inhaltliche Schwerpunkte: • Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
--	--

• Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Raumbeispiele: Köln, Bremen, Berlin-Kreuzberg, Dortmund u.a. • Exkursion: Medienhafen Düsseldorf Zeitbedarf: ca. 12 Std.	• Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen • Raumbeispiele: Angloamerikanische Stadt Los Angeles, (Detroit), Lateinamerikanische Stadt Rio de Janeiro, Islamisch-orientalische Stadt Damaskus, Tokio u.a. Zeitbedarf: ca. 11 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben VII:</u> Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors? Kompetenzen: • recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).	<u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u> Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung Kompetenzen: • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte: • Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Global Cities (New York, London u.a.) • Seoul, Fujisawa, Lavasa u.a. Zeitbedarf: ca. 8 Std.	• präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte: • Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten • Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung • Raumordnung und Landesplanung in Deutschland (Agenda 21) • Raumbeispiele: Gartenstädte, Stadtneugründungen, Freiburg-Vauban u.a. Zeitbedarf: ca. 8 Std.
Summe Qualifikationsphase – Q1 (LK): 150 Stunden	

Qualifikationsphase - Q 2 LK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen) Inhaltliche Schwerpunkte: - Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten - Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten - Raumbeispiele: Mali, Ruanda, Nigeria Zeitbedarf: ca. 14 Std.	Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren) Inhaltliche Schwerpunkte: - Herausbildung von Wachstumsregionen - Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten - Wirtschaftsbündnisse - Raumbeispiele: Tigerstaaten in Südostasien, China, Vietnam, Kambodscha Zeitbedarf: ca. 16 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme Kompetenzen: analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport Kompetenzen: analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),

• entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen) Inhaltliche Schwerpunkte: • Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen • Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten Zeitbedarf: ca. 10 Std.	• stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2), • planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte: • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Raumbeispiel Dubai, Singapur u.a.
--	--

	Zeitbedarf: ca. 6 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: Fit für der globalen Markt: Förderung europäischer Wirtschaftsregionen Kompetenzen: • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), Inhaltliche Schwerpunkte: • Herausbildung von Wachstumsregionen in der EU • Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten EUREK • Wirtschaftsbündnisse • Raumbeispiele: Italien, MOE-Länder	

Zeitbedarf: ca. 14 Std.
Summe Qualifikationsphase – Q2 (LK): 100 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Geographie hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.

5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie des Kernlehrplans Geographie für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- Alle Schülerinnen und Schüler führen in der Einführungsphase/in der Qualifikationsphase eine eintägige Exkursion durch und fertigen dazu Exkursionsmaterialien an.
- Alle Schülerinnen und Schüler halten innerhalb der Qualifikationsphase mindestens einmal einen Kurzvortrag zu einem umgrenzten geographischen Themengebiet.
- In der Qualifikationsphase wird im Grundkurs ein Unterrichtsvorhaben zur Förderung der Systemkompetenz durchgeführt (z.B. Systemisches Denken am Beispiel des Informellen Sektors der Abfallwirtschaft im indischen Pune).
- Im Leistungskurs wird am Beispiel des Nahraumes ein Unterrichtsvorhaben zur multiperspektivischen Raumbewertung unter Nutzung neuer Medien durchgeführt.

Verbindliche Instrumente:

I. Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung werden Klausuren und ggf. Facharbeiten herangezogen:

Klausuren:

- In der Einführungsphase wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben. In der Qualifikationsphase werden 2 Klausuren in den Halbjahren Q1/1, Q1/2 und Q2/1 sowie in den Abiturfächern 1-3 eine Klausur in Q2/2 geschrieben.
- Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Kriterienrasters.
- Die im KLP Kap. III dargestellten Überprüfungsformen (Darstellungsaufgaben, Analyseaufgaben und Erörterungsaufgaben) sind im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.

Facharbeiten:

- Die Regelung von § 13 Abs.3 APOGOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet.
- Facharbeitsthemen sollen eine deutliche Eingrenzung des Themas und die Entwicklung einer Problemstellung aufweisen.

II. Als Instrumente für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit gelten insbesondere:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen
- Protokolle
- Vorbereitung von Exkursionen, Exkursionsprotokolle
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht
- Projektmappe
- Praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Quantität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausuren):

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- sachliche Richtigkeit
- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien
- Herstellen von Zusammenhängen
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Plausibilität
- Transfer

- Reflexionsgrad
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten:

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

1. Inhaltliche Kriterien:

- selbständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung
- Selbständigkeit im Umgang mit dem Thema
- Tiefe und Gründlichkeit der Recherche
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung, der Argumentation
- Beherrschung, selbständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen
- kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen.

2. Sprachliche Kriterien:

- Beherrschung der Fachsprache, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, sprachliche Richtigkeit
- sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text

3. Formale Kriterien:

- Einhaltung der gesetzten Frist und des gesetzten Umfangs
- Vollständigkeit der Arbeit
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien
- sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern, Inhaltsverzeichnis etc.)
- korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs)
- korrektes Literaturverzeichnis, korrekte Zitiertechnik

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit
- Eigenständigkeit der Beteiligung
- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten
 - Einhaltung gesetzter Fristen
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

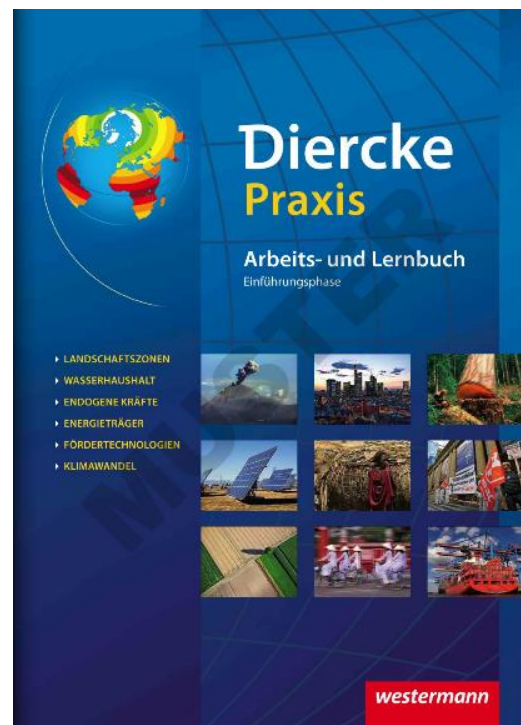
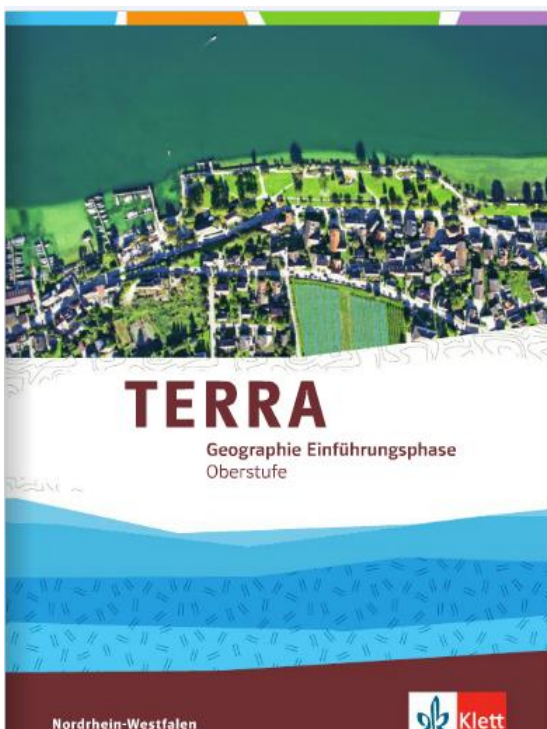
Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden kriteriellen Erwartungshorizonten, die Bewertung von Facharbeiten wird in Gutachten dokumentiert.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ab dem Schuljahr 2014/15 erhalten die Schülerinnen und Schüler das Geographie-Buch „TERRA Geographie für Nordrhein-Westfalen, Einführungsphase“ zur Ausleihe. Die Arbeit wird ergänzt durch den Präsenzbestand des Werkes „Diercke Praxis SII - Arbeits- und Lernbuch, Ausgabe 2014 Nordrhein-Westfalen“ sowie Weltatlanten und Regionatlanten verschiedener Verlage.



3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

3.1 Fortbildungskonzept

Die im Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Pädagogischen Tagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

3.2 Projektkurs in der Sekundarstufe II im Rahmen des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes am Gymnasium Wülfrath (Geo/Ge)

[erstellt von einer Arbeitsgruppe aus Kolleginnen und Kollegen der Fächer Geographie und Geschichte zur Vorlage für die Schulkonferenz am 24.02.2011]

Thema des Projektkurses: Afrika im Wandel

3.2.1 Formaler Projektrahmen

Die Bekanntgabe der zusätzlichen Wochenstunden in der Oberstufe aufgrund der Erhöhung der Stundenzahl auf durchschnittlich 34 Stunden je Jahrgang (vgl. Standardsicherung, Rahmenbedingungen durch die „Verordnungen über den Bildungsgang und die Abiturprüfung (APO-GOST)“) führte dazu, dass sich bereits im Januar 2010 eine Arbeitsgruppe aus Kolleginnen und Kollegen der Fächer Erdkunde und Geschichte darauf verständigte, einen gesellschafts-wissenschaftlichen Projektkurs ab dem Schuljahr 2011/12 anbieten zu wollen. Im Februar 2010 entstand ein erstes Konzeptpapier, das die Grundlage des fächerübergreifenden Arbeitens im 2. Aufgabenfeld darstellt.

Ausgangspunkt der Überlegungen waren die von den Vereinten Nationen zur Jahrtausendwende beschlossenen Ziele für nachhaltige Entwicklung aller Staaten. Diese umschließen die Zieldimensionen „soziale Gerechtigkeit“, „wirtschaftliche Leistungsfähigkeit“, „ökologische Verträglichkeit“ und „politische Stabilität / gute Regierungsführung“. Wie die folgenden Abbildungen (Abb. 1-3) verdeutlichen, bilden die Entwicklungsdimensionen Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt einen mehr oder weniger engen Beziehungszusammenhang. Sie stehen nicht nur untereinander in Beziehung sondern - über die jeweiligen

gesellschaftlichen bzw. politischen Grenzen hinaus aus – ebenfalls mit anderen Gesellschaften und Religionen unter den Rahmenbedingungen der Globalisierung.

Die Unterscheidung in Handlungsebenen (von lokal bis global) quer durch die Entwicklungsdimensionen, vom Individuum bis zur Weltgesellschaft, unterstreicht das analytische Potential dieses Ansatzes. Somit ist auch eine wichtige Voraussetzung für den Perspektivwechsel durch die Erfassung der unterschiedlichen Rahmenbedingungen gegeben.

Abb. 1:

Die Entwicklungsdimensionen: Elemente und Aspekte sowie Handlungsebenen
(BMZ 2007: 30)

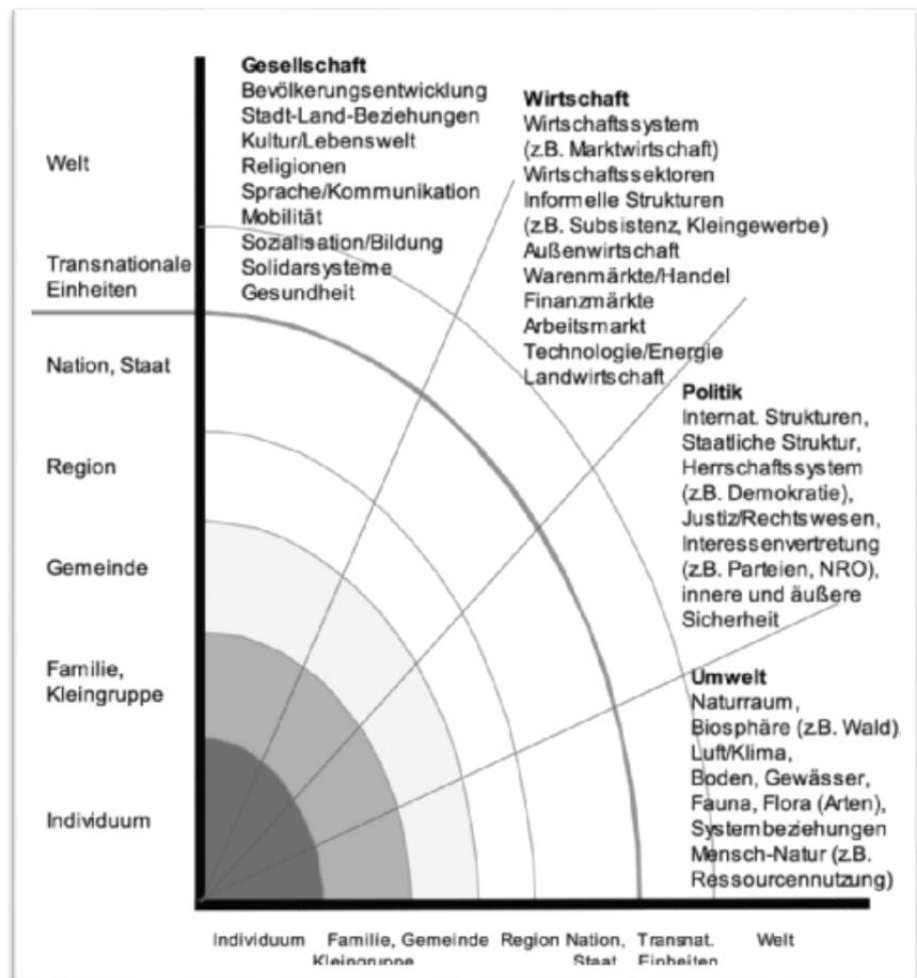


Abb. 2:

Die Ebenen der Entwicklungsdimensionen als Handlungsebenen im Prozess nachhaltiger Entwicklung

(BMZ 2007: 31)

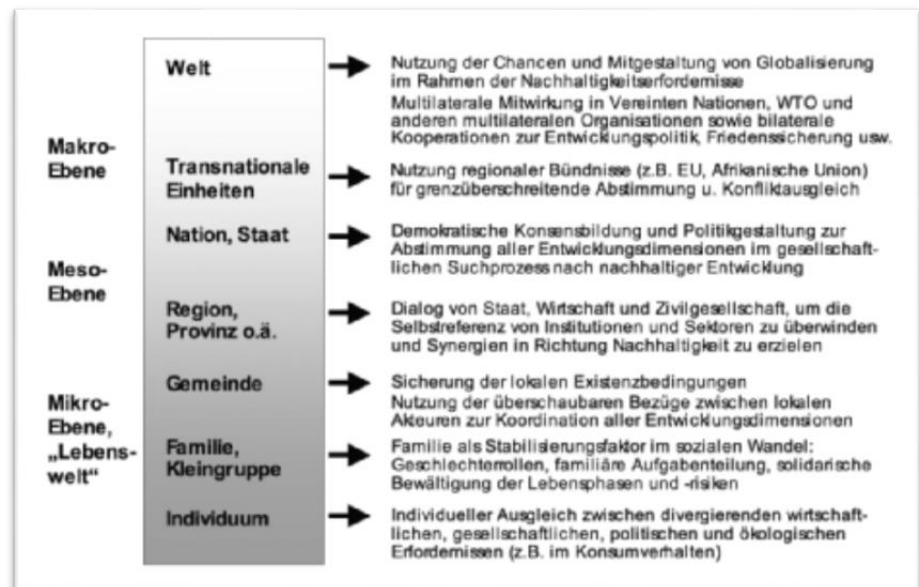


Abb. 3:

Zielkonflikte zwischen den Entwicklungsdimensionen

(BMZ 2007: 34)



Diese Grundlagen sollen auf den afrikanischen Kontinent, der zumeist im Schatten der übrigen Länder der Erde steht, bezogen werden. Entwicklungs- und Globalisierungsphänomene, Konfliktpotenziale, politische und sozioökonomische Grundlagen sowie Umweltbedingungen geraten hierbei in den Fokus des Interesses. Die Analyse komplexer Sachverhalte erfordert die Befähigung zu vernetztem Denken, d.h. zum Denken in Systemen. Durch Vernetzungen in den eigenen Vorstellungen von Ausschnitten des Untersuchungsraums Afrika soll durch Systemlernen ein Ordnungsgefüge hergestellt werden, in welchem funktionale Beziehungszusammenhänge aufgedeckt werden. Der notwendige Perspektivwechsel relativiert die eigene Sicht und trägt zur Objektivierung bei.

Im Rahmen des geplanten Projektkurses „Afrika im Wandel“ soll vertiefendes wissenschaftspropädeutisches Arbeiten an verschiedenen thematischen Schwerpunkten ermöglicht werden. In diesem neuen Baustein der gymnasialen Oberstufe wird an die erworbenen Grundlagenkenntnisse der Mittelstufe und der Einführungsphase angeknüpft. Daher stellt der Projektkurs „Afrika im Wandel“ inhaltlich einen zusätzlichen Baustein zu den fachbezogenen, curricularen Schwerpunkten dar und eröffnet Raum für selbstständige Recherche und Planung, eigenverantwortliche Arbeit im Team und adressatenbezogene Dokumentation der Arbeitsergebnisse, die zur Auseinandersetzung mit der Thematik einlädt.

Hinsichtlich der zeitlichen Organisation des Projektkurses sind sowohl ein zweistündiger Kurs (ggf. auch jahrgangsübergreifend) in zwei aufeinander folgenden Halbjahren als auch kompakte Blockeinheiten denkbar. Zur inhaltlichen Organisation ist zudem anzumerken, dass sich die Kursteilnehmer einzeln oder im Team unterschiedlichen Vorhaben widmen können, die im Kurs abgestimmt und auf das Rahmenthema bezogen sind. Da sie sich insgesamt ein Jahr mit dem gewählten Thema beschäftigen, eröffnen sich für sie individuell intensive wissenschaftspropädeutische Auseinandersetzungen, die schließlich mit einem schriftlichen Produkt und einer Präsentation abgeschlossen werden.

3.2.2 Projektziele, Teilziele, Kompetenzen

Im Projekt „Afrika im Wandel“ wird das Ziel verfolgt, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich selbstständig und kooperativ mit einem Thema zu befassen, sich anwendungsbezogen weiter zu qualifizieren, fächerübergreifende Perspektiven einzunehmen, wissenschaftspropädeutisch zu arbeiten, sich an der Praxis zu orientieren, sich praktisch-gestalterisch mit den Thematiken zu befassen und ein Ergebnis zu produzieren. Neben der Kommunikations- und Darstellungsfähigkeit werden ferner die sozialen und persönlichen Kompetenzen vertieft, die als sog. „Schlüsselqualifikationen“ für die weitere Entwicklung der jungen Menschen von Bedeutung sind.

3.2.2.1 Fachkompetenz

Bezugspunkte bei der Auswahl fachlicher Inhalte sind die zentralen gesellschaftswissenschaftlichen Fragestellungen, die Afrikas Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umfassen. Sie schließen vielfältige Wechselwirkungen zwischen Menschen und ihren Lebenswelten, Wirtschaftssystemen, politischen und naturräumlichen Strukturen ein. Die Handlungsebenen beinhalten Individuen, Kleingruppen, Gemeinden, Regionen, Nationen sowie transnationale Einheiten.

3.2.2.2 Methodenkompetenz

Im Projektkurs „Afrika im Wandel“ werden verschiedenartige Methoden vertiefend eingeübt. Exemplarisch wird hier die Recherchekompetenz angeführt.

Recherchekompetenz

Zur Vorbereitung der Recherche müssen sich die Beteiligten vergewissern, ob die Fragestellung klar formuliert ist und das Ziel der Recherche unmissverständlich bestimmt ist. Zunächst erstellen die Kursteilnehmer einen Aktionsplan für die Recherche, indem sie auflisten, wo und wie sie sich Informationen

beschaffen wollen. Außerdem überlegen sie sich frühzeitig ein Ordnungsprinzip für die Informationen, sodass beim Sammeln und Notieren schon eine (noch flexible) Grobgliederung vorliegt. Somit wird schneller erkannt, wo noch Informationen fehlen und wo bereits ausreichende Materialien existieren. Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, von Anfang an gezielte Informationen zu recherchieren, indem sie neue Informationen auf die Kriterien Relevanz (sachgemäß), Nachprüfbarkeit (Originaldokumente, genauer Wortlaut) und Zuverlässigkeit (Bestätigung der Information aus anderen unabhängigen Quellen) überprüfen. Hierbei notieren sie sich alle relevanten Informationen (z.B. auf Karteikarten, in einer Datenbank) und schreiben sofort dazu, woher die Information kommt. Dadurch wird jede Information leichter nachprüfbar, und eine intensivere Nachforschung wird erleichtert.

Weitere Kompetenzen, die im Projektkurs „Afrika im Wandel“ vertieft werden sind u.a. Planungs-, Medien-, Raum-, Urteils-, Darstellungs- und Präsentationskompetenzen.

3.2.2.3 Selbstkompetenz

Die Selbstkompetenz setzt zunächst bei der Lernumgebung an. Die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer werden angeleitet, ein aktives Zeitmanagement zu betreiben, indem sie die zur Verfügung stehende Zeit mithilfe von Arbeits- und Zeitplanungstechniken (Checkliste Zeitinventur, Eisenhower-Matrix nach Wichtigkeit und Dringlichkeit) optimal nutzen.

Die Basis der Selbstkompetenz ist die Zielplanung, bei der ermittelt wird, welche Nah-, Zwischen- und Fernziele erreicht werden sollen und welche Aufgaben auf die zur Verfügung stehenden Zeit verteilt werden. Hierbei ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler die Dimensionen Inhalt, Ausmaß (Minimum-Maximum) und Dauer vorab definieren. Planungshilfen in Form von Teilzielen, Prioritäten und Teilkontrollen werden hierbei eingesetzt. Es soll ein Selbstmanagement-Regelkreis von „Zielsetzung – Planung – Entscheidung – Realisierung – Kontrolle“ mit den wesentlichen Bestandteilen der Information und Kommunikation entstehen.

Ferner spielt das persönliche Wissensmanagement eine Rolle. Es verfolgt mit unterschiedlichen Methoden vier Arten von Zielen: strategische Ziele, operative Ziele, Innovationsziele und Effizienzziele. Hinzu kommt auf der Reflexionsebene die Fähigkeit des Bewertens.

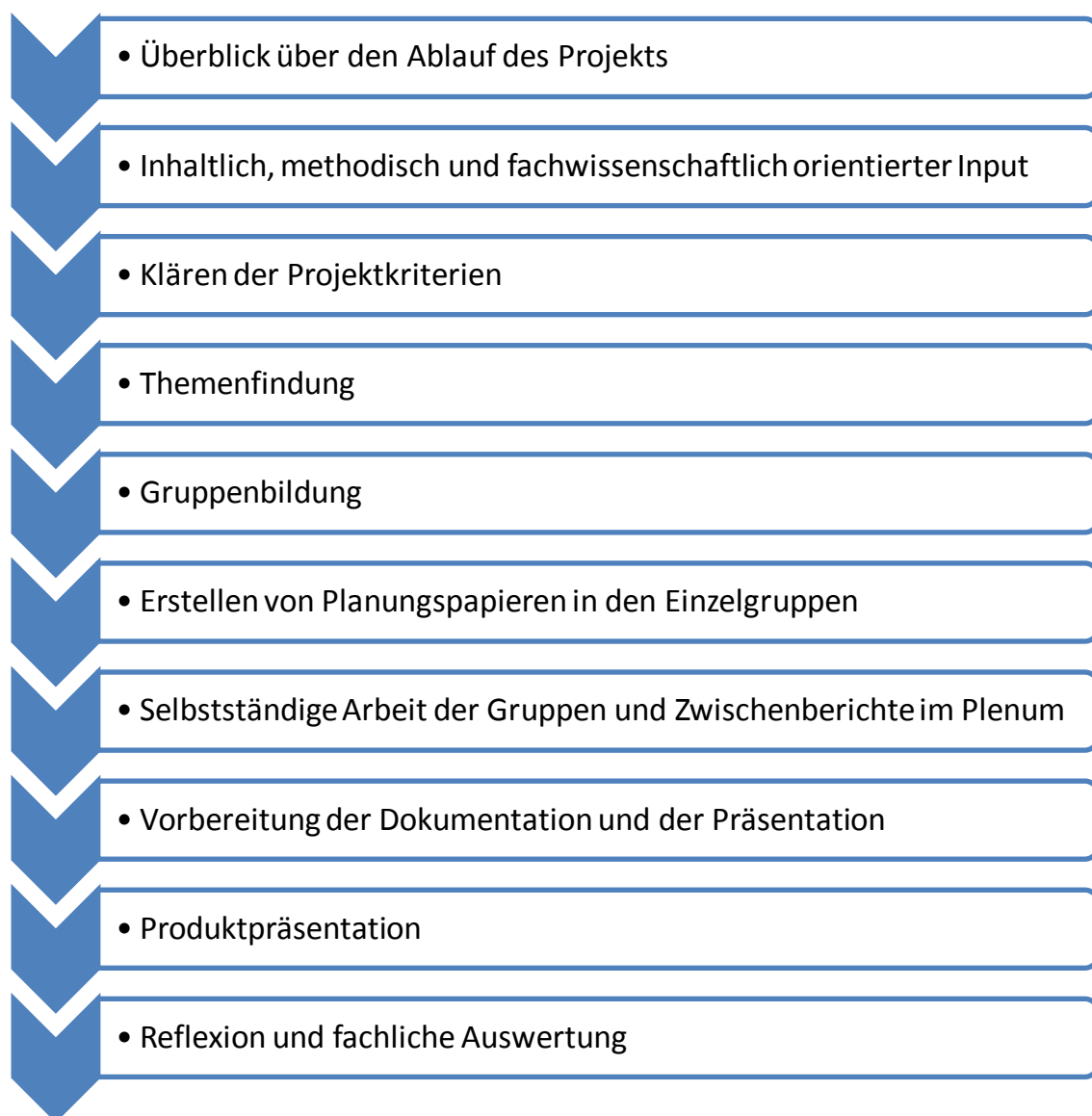
3.2.2.4 Handlungs- und Kooperationskompetenz

Diese Kompetenzen sind zunächst eng mit der Selbstkompetenz verknüpft. In der Arbeitsphase der Projektdefinition gilt es anfangs, das Projektziel zu definieren, Zuständigkeiten zu vereinbaren, Lösungswege und Methoden festzulegen, das Projekt zu koordinieren, die einzelnen Projektphasen abzustecken und schließlich die Dokumentation und Präsentation vorzubereiten und durchzuführen. In dieser offenen Lernform sollen die Beteiligten ihre Interessen einbringen und eigenverantwortlich tätig sein. Die Arbeitsweise mit und in der Gruppe stellt die Basis dar, wobei verschiedenartige gemeinsame Handlungen erfolgen. Es müssen Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen und ebenfalls Phantasie entwickelt werden, um das Gelingen in der Gruppe voranzutreiben.

Bei der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern des Projektkurses muss eruiert werden, inwieweit sie sich als Individualisten oder als Teammitglieder verstehen. Unter bestimmten Bedingungen sind Gruppen leistungsfähiger als Einzelpersonen, dennoch kommt es nicht in allen Fällen darauf an, ausschließlich in einer Gruppe zu arbeiten. So sind die Befindlichkeit und das Leistungsvermögen eines Teams oder einzelner Teammitglieder abhängig von der Art und der Zusammensetzung sowie von atmosphärischen und sozialen Faktoren. Mithilfe von Fragebögen kann ermittelt werden, unter welchen Bedingungen ein gutes / schlechtes Gruppenklima entstehen kann. Für die Kommunikation werden Regeln aufgestellt, und es kommt zu regelmäßigen Feedbackrunden.

3.2.3 Umsetzungsschritte / Durchführung

Die Umsetzung kann in verschiedene Arbeitsschritte unterteilt werden, die sich über das gesamte Schuljahr erstrecken:



3.2.4 Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung des Projektkurses nimmt sowohl die individuelle Leistung bezogen auf das Arbeiten in der Gruppe (Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit) als auch die persönliche Einzelleistung in den Blick. Die Lehrkraft führt in dem Beratungsprozess ein Projektprotokollbuch mit entsprechenden Messinstrumenten, Messpunkten und Bewertungskriterien.

Als obligatorische Bereiche der Leistungsbewertung sind insbesondere die Unterrichtsbeiträge (mündliche Beiträge in der Inputphase und in Beratungsgesprächen), Organisations- und Planungsleistungen (Planungsgespräche, Gestaltung des Arbeitsprozesses) sowie die Dokumentation (Produktpräsentation, Dokumentation der Projektarbeit) zu nennen. Diese werden durch fakultative Leistungsbereiche und Instrumente (z.B. Selbsttest, Diagnosebogen) ergänzt.

Einerseits werden die gruppenbezogenen Leistungen in Beratungsgesprächen, in Feedbackrunden, in der Gestaltung der Projektmappe und in den Arbeitsanteilen bei der Produkterstellung und Präsentation sichtbar. Andererseits lassen sich die individuellen Leistungen in der mündlichen Mitarbeit, in Reflexionsphasen in der Selbstdiagnose und im Selbsttest feststellen.

3.2.5 Kursevaluation

Schließlich gibt die Kursevaluation in Form von Reflexionsbögen ein differenziertes Bild der Einschätzung aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sowohl auf die Einzel- als auch auf die Gruppenarbeit bezogen. Daraus lässt sich eine Gesamtwahrnehmung des Projektkurses ableiten, die in der gesamten Gruppe diskutiert wird.

3.2.6 Anregung zu Themenfeldern

Die folgenden Themenanregungen sind als Vorschläge zu betrachten, und sie sind ebenfalls auf bestimmte Regionen des afrikanischen Kontinents übertragbar.

- Afrika im Prozess der Globalisierung
- Afrika zur Zeit des Kalten Kriegs
- Bildung und Innovation in Afrika
- Einbindung Afrikas in den weltweiten Handel
- Ethnische Minderheiten in Afrika
- Gesellschaftliche Strukturen in Wüstenrandgebieten Afrikas
- Good Governance – Bad Governance in Afrika
- Hunger und Mangelernährung in Afrika im Kontext globaler Entwicklungen
- Kolonialgeschichte Afrikas
- Kriege und bewaffnete Konflikte in Afrika
- Landnutzungskonflikte / Landreformen im südlichen Afrika

- Menschenrechte / Kinderrechte in Afrika
- Migration in Afrika
- Moderne Piraterie am Horn von Afrika
- Postkolonialismus und Demokratisierung in Afrika
- Regionalentwicklung im ländlichen Raum Afrikas
- Soziale Stabilisierung in Afrika
- Staat, Dezentralisierung und NGOs
- Städtewachstum Afrikas und seine Folgen
- Afrikanische Umweltflüchtlinge
- Vom Berberzelt in die Moderne – dynamische Siedlungsentwicklung in Nordafrika
- Verstädterung und Ernährungssicherung im südlichen Afrika
- Wasserkonflikte Afrikas in Zeiten der Dürre

3.2.7 Materialien , Medien und Kontakte mit außerschulischen Lernorten

- Afrika Medienzentrum (Berlin)
- Afrikabibliothek (Trier)
- Ambacher, J.E. u. R. Khan: Südafrika, Die Grenzen der Befreiung, Berlin, Hamburg 2010.
- Asien-Afrika-Bibliothek (Göttingen)
- Asien-Afrika-Institut (Hamburg)
- Bronger, D.: Metropolen, Megastädte, Global Cities, Darmstadt 2004.
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (Hg.): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung, Bonn, Berlin 2007.
- Deutscher Entwicklungsdienst (Hg.): Globales Lernen, Bonn 2010.
- Deutsches Institut für Menschenrechte (Berlin)
- Digitale Bibliothek (St. Gallen, Schweiz)
- Engelhard, K. (Hg.): Welt im Wandel, Stuttgart 2007.
- Floren, F. J.: Sozialstruktur – soziale Ungleichheit – sozialer Wandel, Paderborn 2002.
- GEPA (Wuppertal)
- Geographie und Schule, Heft 4/2010 Zukunftsfähigkeit.
- Guest, R.: The Shackled Continent, Africa's Past, Present and Future, Oxford 2004.
- Ibrahim, F. N. u. B. Ibrahim: Ägypten, Darmstadt 2006.
- Institut für Afrikawissenschaften (Wien, Österreich)
- Jürgens, U. u. J. Bähr: Das südliche Afrika, Gotha, Stuttgart 2002.
- Krings, T.: Sahelländer, Darmstadt 2006.
- MEDEA e.V. (Velbert)
- Meyer, G.: Die Arabische Welt, Mainz 2004.
- Online-Bibliothek Afrika (Willich)

- Praxis Geographie, Heft 2/2010, Globalisierung.
- Praxis Politik, Heft 1/2010, Entwicklungspolitik – Schwerpunkt Afrika.
- Schulwettbewerb „vernetzter.de“, Nachhaltigkeit lernen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, UNESCO (Köln).
- Teusch, U.: Was ist Globalisierung? Darmstadt 2004.
- The Commission for Africa (Hg.): Our Common Interest, London 2005.
- Universität zu Köln: Cologne African Studies Center, Institut für Afrikanistik, Heinrich-Barth-Institut für Archäologie und Geschichte Afrikas (Köln)
- Welthungerhilfe (Bonn)
- Wiese, B.: Südafrika mit Lesotho und Swasiland, Gotha, Stuttgart 1999.
- Wolff, J.: Entwicklungsländer und Entwicklungspolitik im Rahmen globaler politischer Strukturen und Prozesse, Paderborn 2003.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sammlung					
Planungsgruppe schulinternes Curriculum SII					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
räumlich	Fachraum				
	Lehrwerke				
materiell/ sachlich	Fachzeitschriften				
	Abstände Fachteamarbeit				

zeitlich	Dauer Fachteamarbeit				
Unterrichtsvorhaben					
SI und SII					
Leistungsbewertung / Einzelinstrumente					
mündliche Leistungen SI / SII					
schriftliche Leistungen SII					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
SI und SII					
Facharbeit					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
Fortbildung					
Fachspezifischer Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
Fachübergreifender Bedarf					
- kurzfristig					

- mittelfristig				
- langfristig				